

Elf Fachwerkprojekte aus ganz Deutschland ausgezeichnet

Text und Bild: Diana Wetzstein

Halberstadt. Historische Fachwerkgebäude haben großes Potential. Eigentümer, Architekten, Ingenieure und Handwerker zeigen immer wieder, wie moderner Wohnkomfort in historische vier Wände passt, wie in kulturhistorisch wertvollen Gebäuden viel Raum für Familien, Geschäfts- oder Freizeiteinrichtungen geschaffen werden kann. Dazu bedarf es Fingerspitzengefühl und einer guten Zusammenarbeit. Die Preisträger des Deutschen Fachwerkpreises 2015 haben das bewiesen.

Erstmals im Jahr 2000, dem 25. Jubiläumsjahr der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e. V., für besonders vorbildliche und beispielhafte Sanierung verliehen, gratulierten der Vorsitzende der ADF, Dirk-Ulrich Mende und der Präsident Prof. Manfred Gerner den Gewinnern des vierten Fachwerkpreises. Während der Jahreshauptversammlung am 23.04.2015 wurden 11 Projekte aus Niedersachsen, Hessen, Baden-Württemberg und Sachsen mit Preisgeldern sowie Urkunden ausgezeichnet.

Karin Käding sowie Simone und Friedbert Scholz erhielten "für den Mut und den großen Aufwand einer, über viele Jahre dauernden, außerordentlich sorgfältigen Sanierung" den mit 3.000 € dotierten 1. Preis. Laudator Prof. Manfred Gerner würdigte die Preisträger für ihre erfolgreiche Sanierung des großen Vierseithofes in Ebersbach-Neugersdorf, Oberer Kirchweg 26. Durch die Umnutzung als Wohnhaus, Kaffeemuseum, Kaffeerösterei, Kaffeestube und Keramikwerkstatt hätten die Bauherren einen außerordentlichen Beitrag für das Fachwerk und das Umgebendland geleistet, so Gerner.

Der Vierseithof zeige zahlreiche regionale, insbesondere zum Lausitzer Umgebende gehörende Details, die mit der Sanierung erhalten und gut gepflegt in die neuen Nutzungen eingebunden würden. Das geschlossene vierseitige Ensemble mit zwei Umgebendhäusern und zwei Nebengebäuden aus den Jahren 1770 bis 1831 sei ein bedeutendes Beispiel der Umgebendekultur, so Gerner. Von knapp 40.000 Umgebendhäusern seien in dieser Region nach 1945 die Hälfte bereits vernichtet, "die Kulturlandschaft und ihr bedeutendes Alleinstellungsmerkmal sind in Gefahr", mahnte der Fachwerkspezialist.

Umso lobenswerter, dass die Eigentümer mit ihren Handwerkern, allen voran der Zimmerei Leuner aus Cunewalde, die außerordentliche Sanierung eines bedeutenden Kulturdenkmals durchgeführt und dieses wieder mit Leben gefüllt hätten. "Die gelungene Umnutzung des Vierseithofes belegt der zunehmende Besuch von Gästen und Einheimischen" freut sich der Beigeordnete der Stadt Ebersbach-Neugersdorf, Bernd Noack. Gemeinsam mit dem Bauamtsleiter, Matthias Lachmann, nahmen sie an der Preisverleihung teil.

Preisverleihung

